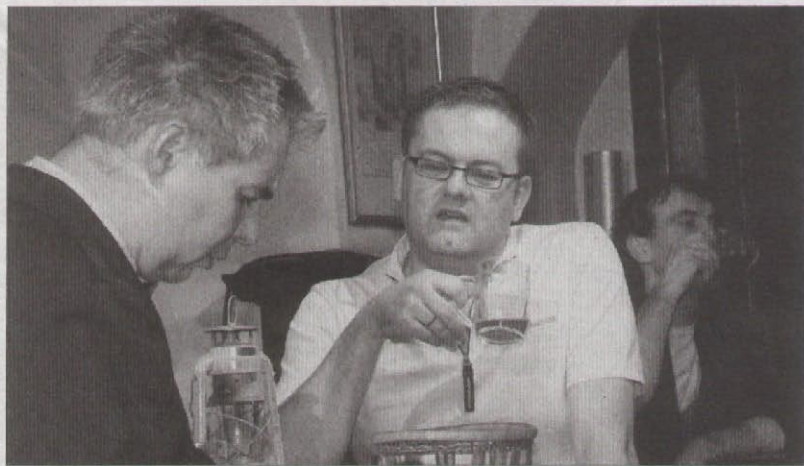


# Leiche am Kartentisch

Das Alte Bräuhaus Passau etabliert sich als Theaterbühne



**„Ja mei, man hört halt so dies und das“: Wirtshaus-Hausl Ingo (von links, Uwe Sammer) lässt sich nur unwillig von Gast Ludwig Abelmaier (Uli Resch) ausfragen. Der Kainzinger Josef (Oliver Robl) spielt in der Zwischenzeit den beleidigten Unbeteiligten.** (Foto: Danninger)

Eine Mörderfrage: Wie bringt man jemanden möglichst unterhaltsam ums Eck? Eine schonende Antwort gibt die Kriminalkomödie „Weg vom Fenster“, die am Mittwochabend im Alten Bräuhaus in Passau Premiere feierte: Zwei Handpuppen sind plötzlich die Hauptdarsteller, links der Mörder, rechts das Opfer. Rauf auf die Birne, rein mit ihm ins Nirvana. Ein Mord auf zweiter Handlungsebene.

Hört sich komisch an und ist es auch: Komisch, klasse, kreativ, so wie das ganze Stück halt. Leicht abgedreht natürlich auch, sonst wäre es kein Hans-Witzlinger-Werk, das das Bräuhaus-Ensemble da als dritte Eigenproduktion nach „Ganz sche g’soizn“ und „Dreck im Schachterl“ auf die winzige Bühne gestellt hat, die – ebenfalls typisch – auf Bierkästen ruht.

Eine provisorisch hingezimmerte G’schicht also? Von wegen: Der Perfektionist Witzlinger, Autor und Regisseur in Personalunion, würde das ebenso wenig zulassen wie seine Gespielen, die weit mehr sind als bloße Laien-Schauspieler, sondern mit ihrem

Mastermind zusammen die Ideen bühnenreif entwickeln.

Erzählt wird die Geschichte der Radfahrer Josef Kainzinger (Oliver Robl) und Ludwig Abelmaier (Dr. Uli Resch), die sich in ein Wirtshaus im Nichts verirren. Dort sitzt eine Leiche am Kartentisch, wohlbetreut von Joe (Marco Eschrich), Beppo (Stephan Rohmann) und dem Sepp (Stephan Hopfinger). Die abgedrehtesten Geschichten erzählt der Hausl Ingo (Uwe Sammer), wenn er zum Beispiel detailliert erklärt, warum die Bedienung Mitzi (Karin Mühlberger) kaum spricht.

Ihnen gelingt es, den Kreis in Richtung Quadrat zu biegen. Denn Theater zu spielen in Mundart, in einem Wirtshaus mit einem Wirtshaus als Schauplatz, Spannung aufbauen und bis zum überraschenden Schluss durchhalten, dazu Lachsalven abfeuern und das Ganze auf einem Niveau, das so weit entfernt ist von fensterlnden Burschen und gestohlenen Großvätern wie Roald Dahl von Georg Lohmeier – das gibt’s selten.

**Franz Danninger**

*Karten für „Weg vom Fenster“ gibt es noch im Alten Bräuhaus für die Vorstellungen am 16. und 17. März in der Scheune am Severinstor in Passau.*